

Amtseinsetzung
Rektor Karsten Krawczyk
GHWRS Graf-von-Bissingen-Schule
24.11.2008 - Mensa „Alte AOK“
Grußwort OB

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis zu Beginn der Veranstaltung!

**Sehr geehrter Herr Krawczyk,
werte Frau Krawczyk,
sehr geehrter Herr Schulrat Kreilinger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

während einer Fahrt mit dem ICE zu einem Termin in München, bei der ich mich mit der Konzeption dieser Ansprache beschäftigt habe, war auf dem Tisch eine Ausgabe der „Welt Kompakt“ mit dem Aufmacher ausgelegt: „Sorgen um die Hauptschüler. Nach schwachen Testergebnissen wollen Kultusminister Qualitätsvergleiche aussetzen.“

Diese Nachricht reihte sich in eine ganze „Latte“ von Veröffentlichungen, Studien und Meinungsäußerungen zur Hauptschule ein, die für einen pädagogischen Laien, wie ich es bin, nur noch schwer nachzuvollziehen und noch schwerer zu bewerten sind. Dies gilt auch für die Forderung auf Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems, was zunächst auch durchaus plausibel klingen mag.

Andererseits führt die Systemdebatte allein nicht weiter, zumal es auch Stimmen in der Wissenschaft gibt, die darauf hinweisen, dass es keine empirische Studie gäbe, die belege, dass die Schulstruktur an der Misere in Deutschland Schuld sei. Schon deshalb sollten in dieser wichtigen Frage „Schnellschüsse“ vermieden werden!

Und richtig ist auch: Werden die Hauptschulen abgeschafft, so werden doch die Probleme und Defizite mancher Schülerinnen und Schüler bleiben!

So wichtig die Systemdebatte auch sein mag, so halte ich die Forderung nach einer besseren personellen Ausstattung unserer Schulen, auch mit vom Land finanzierter, zumindest mitfinanzierter Schulsozialarbeit, und kleineren Klassen etc. für vorrangig. Alle am Schulleben Beteiligte sollten, wie von der Bertelsmann-Stiftung plakativ formuliert, beherzigen, dass die „Schule nur Hauptdarsteller kennt“ und in diesem Sinne „alle Kids VIPS sind“. Es genügt also nicht, diesen „Persönlichkeiten“ nur den notwendigen Stoff und das notwendige Fachwissen zu vermitteln. „Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen“, um einen Schulleiter zu zitieren, „ihre Persönlichkeit zu stärken, sich selbst zu motivieren und zu beruhigen. Dazu gehört die Fähigkeit, Hindernisse zu überwinden, körperlich wie geistig“!

Dies gilt für alle Schularten, aber für die Hauptschule in besonderem Maße. So auch für die Graf-von-Bissingen-Schule mit ihrem Einzugsgebiet und der besonderen soziologischen Zusammensetzung der Schülerschaft.

Es ist ja kein Geheimnis mehr, dass in unserem Lande die soziale Herkunft der Kinder über den Schulerfolg mitentscheidet, dass die Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Schicht mit verantwortlich ist, ob Schulabgänger später „oben“ oder „unten“ in der Gesellschaft angesiedelt sind. So trifft die Lehrerinnen und Lehrer gerade auch an der Graf-von-Bissingen-Schule eine besondere Verantwortung, ob die Schülerinnen und Schüler in diesem Sinne später „drinnen“ oder „draußen“ sind.

Diese Verantwortung übernimmt ein Schulleiter einer Schule mit dem Profil der Graf-von-Bissingen-Schule als Pädagoge und Manager der Schule in besonders hohem Maße. Und dieser Verantwortung sind Sie sich, sehr geehrter Herr Krawczyk, auch bewusst, was mir Ihre Vorstellung vor dem Gemeinderat bereits zeigte.

Dort haben Sie den Gemeinschaftsbezug der Schule hervorgehoben und programmatisch postuliert, dass „keiner der Schüler verloren gehen dürfe“. Dieser Vorsatz erfordert besondere Anstrengungen und auch Voraussetzungen. So haben Sie für mich nachvollziehbar gerade den Integrationsauftrag der Schule und in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der Ganztagschule hervorgehoben. Am Ende der schulischen Laufbahn an der Graf-von-Bissingen-Schule müsse eben die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stehen, was nur unterstrichen werden kann. Sie haben aber auch hervorgehoben, dass dieses Ziel nicht allein durch eine pädagogische Arbeit an der Schule zu erzielen sein wird, sondern auch der Unterstützung des gesamten Bildungs- und Jugendnetzwerks in unserer Stadt bedarf. In diesem Sinne wollten Sie auch die notwendigen Kontakte pflegen und diese aufbauen, wo sie noch nicht vorhanden sind.

Und nach 6 Wochen im Amt darf ich Ihnen bescheinigen, dass es sich nach meiner Einschätzung dabei nicht um Lippenbekenntnisse gehandelt hat, sondern Sie diese selbst gestellten Anforderungen auch ernst nehmen. Dass Sie bereits sehr engagiert ans Werk gegangen sind und schnell die notwendigen Kontakte geknüpft und viele Gespräche, auch mit mir und der Schulverwaltung im Hause, geführt haben, sind Beleg dafür.

Ihnen ist auch bewusst, dass angesichts des demographischen Wandels und der damit einhergehenden „Entjüngung“ unserer Gesellschaft, die Zukunft der Hauptschulen nicht nur einen Orts-, sondern auch einen Raumschaftsbezug hat. In den sich hieraus ergebenden Koordinationsaufgaben haben Sie sich nicht minder engagiert, sich ihnen aber auch mit der notwendigen Zurückhaltung gestellt. So habe ich den sicheren Eindruck gewonnen, dass mit Ihnen der richtige Mann an der richtigen Stelle Verantwortung übernommen hat. Die Schulbehörden hatten diesen Eindruck, wie eben von Herrn Schulrat Kreilinger unterstrichen, ohnedies und haben Ihnen die für diese Aufgabe notwendige Eignung uneingeschränkt attestiert.

Ich wünsche Ihnen in dieser Aufgabe viel Erfolg und auch das notwendige Quäntchen Glück, nicht das „Quantum Trost“! Mögen Sie in einer Zeit, in der es sich einmal mehr erweist, dass „nichts in der Schule so alt ist wie der Ruf nach Neuerungen“, immer die richtigen Entscheidungen treffen und einen kühlen Kopf behalten. Möge es Ihnen in einer Zeit, wo viele Lehrerinnen und Lehrer, um einen Fachjournalisten zu zitieren, „überhöhtes Engagement“ zeigen, dafür aber statt Lob oft nur „Nackenschläge“ ernten, gelingen, Ihr Kollegium allseits motivieren zu können.

In dieser Hoffnung möchte ich Ihnen persönlich und für den Gemeinderat unserer Stadt ganz herzlich zur Ernennung zum Rektor der Graf-von-Bissingen-Schule gratulieren und Ihnen ein kleines Präsent überreichen. Auch diesmal habe ich mit dem Spiel „Bamboleo“ ein symbolisches Geschenk ausgesucht. Dieses Spiel können Sie an der Schule mit Schülerinnen und Schülern spielen - aber auch mit Kollegen -. Das Spiel erfordert sensibles Vorgehen, um das Gleichgewicht zu wahren.

Ich freue mich auf die bereits gut angelaufene Zusammenarbeit und möchte Ihnen, wo immer möglich, auch die Unterstützung des Schulträgers zusichern. Einiges ist ja bereits in der Diskussion.

Mit einem herzlichen „Glück Auf“ möchte ich Ihnen nunmehr das angekündigte Präsent überreichen und Ihrer Ehefrau mit einem Blumenstrauß ein herzliches Willkommen entbieten.